Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

Fachleute des Welthandels warnen, mit Zucker zu spekulieren, das heißt, große Handelslager anzulegen. Denn es sei zu erwarten, daß er wieder billiger werde.

Roheit. Bei La Sagne, Kt. Neuenburg, ging eine Anzahl Hundebesitzer in die Ferien. Ließen die Hunde zurück. Sucht euch euer Futter selber! Worauf die hungrigen Hunde Schafherden anfielen und wie Wölfe wüteten. Man hat sie dann eingefangen und gefüttert. Ihren Herren wird man eine gesalzene Rechnung vorlegen für das Futter und für die zerbissenen Schafe. Außerdem gibt es hoffentlich noch eine scharfe Buße wegen Tierquälerei.

Mit Atomkraft geheizt werden diesen Winter die Bureauräume der englischen Atomstadt Harvell.

Sonne und Mond blau! Am 27. September sah man von vielen Ländern Europas und Amerikas aus die Sonne und den Mond ganz blau. Die Leute staunten nur so, viele fürchteten sich. Es soll nämlich an diesem Tage ein blauschimmernder Luftstrom vor Sonne und Mond durchgezogen sein, und so sah es eben aus, wie wenn man Sonne und Mond durch eine blaue Glasscheibe hindurch betrachtete. So sagen die einen Gelehrten. Andere sagen was anderes. Alle aber sagen, man brauche sich nicht zu fürchten.

In Kölliken starb im Alter von 82 Jahren *Herr Paul Matter-Bally,* Fabrikant. Es gehört sich, daß auch die Gehörlosen-Zeitung seiner gedenkt. Denn die Familie Matter-Bally hatte seit jeher auch für die Taubstummen eine offene Hand, indem sie die vormalige Taubstummenanstalt Landenhof immer wieder mit Gaben unterstützte.

Sorgen des Segens. Zuviel Kirschen, zuviel Zwetschgen, zuviel Tomaten, zuviel Grüngemüse, zuviel Obst — daher so billige Preise, daß die Pflanzer sozusagen nichts verdienten. Der Bundesrat sei schuld, sagen die Betroffenen, er habe zuviel fremde Produkte ins Land hinein gelassen. Die Hauptschuld liegt indessen darin, daß der große Segen nicht vorausgesehen werden konnte. Man erinnere sich, daß im Frühling da und dort gejammert wurde über Frost- und später über Hagelschaden und eine bevorstehende magere Ernte.

Andererseits: *Die Heubühnen sind prall gefüllt* und ergeben einen Futtervorrat wie nie zuvor. Und immer noch hängt Gras zum Trocknen auf den Heinzen landauf, landab, und die Gras-Dörranlagen sind werktags und sonntags und Tag und Nacht in Betrieb. Wenn nicht alles

täuscht, werden die Bauern an der Futterfülle so viel verdienen, wie sie jetzt durch das Zuviel an andern Produkten verloren haben.

Eine gute Idee! Auf dem Bärenplatz in Bern ist eine Traubenpresse aufgestellt. Hier kann man Waadtländer Traubensaft frisch von der Presse trinken.

Bei jeder Bundesratswahl wird gefragt, ob man die *Zahl der Bundesräte* nicht *von 7 auf 9 erhöhen sollte.* Wenn man meint, der Streit um die Bundesratssitze höre dann auf, täuscht man sich. Im Gegenteil, dann meint erst recht jeder Kanton, jetzt sei seine Chance da, und fühlt sich dann doppelt gekränkt, wenn er leer ausgeht.

Die Tessiner sind nicht zufrieden, daß mit Joseph Escher ein Walliser statt ein Tessiner zum Bundesrat gewählt worden ist. Aber sie werden den Unmut alsgemach verschmerzen, denn sie wissen ja selber, daß von den 22 Kantonen 15 leer ausgehen müssen, weil wir eben nur sieben Bundesräte haben.

An unsere Mitarbeiter

Der Schriftleiter ist so froh, wenn man ihm interessante Zeitungsartikel schickt! Aber er muß den Namen der Zeitung wissen, damit er dort um die Erlaubnis zum Abdruck bitten kann. Denn man darf nicht von fremden Bäumen Aepfel ablesen ohne Erlaubnis. Gestohlen ist gestohlen!

Da bekam ich zum Beispiel einen sehr interessanten Artikel «*Die Erfindung der Stecknadel*». Aber ich kann nichts damit anfangen. Denn der Name der Zeitung fehlt. Und auch die Absenderin hat keinen Namen genannt. *Gf.*

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Ehrenmeldung

Aus der Kant. Sprachheilschule Münchenbuchsee

Im Rahmen einer schlichten Feier im Kreise der Hausgemeinschaft konnte am 29. September der gehörlosen Küchenmagd, Fräulein Berta Großenbacher, das Dienstaltergeschenk mit der Anerkennungsurkunde überreicht werden. In warmen Worten dankte der Vorsteher, Herr Dr. Bieri, Fräulein Großenbacher für ihre während 25 Jahren dem Betrieb geleisteten treuen Dienste. Den tauben und schwerhörigen Schülern legte Herr Dr. Bieri dar, welches Maß an Treue und Ausdauer es braucht, beim gleichen Meister Tag für Tag während der langen Zeit von 25 Jahren all die großen und kleinen Arbeiten zuverlässig und un-